

nisterium für Auswärtige Angelegenheiten gewonnen. An Hand einer Karte erläuterte der Genosse die Brennpunkte des Freiheitskampfes der afrikanischen Völker und vermittelte seinen Zuhörern viele interessante Fakten. Eine gewisse Verwunderung herrschte bei unserer Intelligenz, als sie erfuhr, in welchem geringen Maße z. B. Ingenieure aus der einheimischen Bevölkerung durch die Kolonialmächte ausgebildet worden waren bzw. ausgebildet werden. Ein Ingenieur stellte die Frage: „Warum wurden die Vorschläge von Chruschtschow auf der letzten UNO-Tagung nicht von allen afrikanischen Staaten unterstützt?“ Der Referent wies nach, wie die wirtschaftliche Abhängigkeit einiger afrikanischer Staaten von den Kolonialmächten ebenfalls eine politische Abhängigkeit nach sich zieht. Gleichzeitig gab er den Hinweis, im Betrieb alles zu tun, um die Exportverpflichtungen einzuhalten. Je mehr und je bessere Maschinen das sozialistische Lager produziert, um so eher können die Staaten Afrikas die wirtschaftlichen und politischen Fesseln der USA, Englands, Frankreichs und Westdeutschlands abschütteln.

Über das sozialistische Weltsystem sprach Genosse Selbmann, Sekretär der Bezirksleitung Berlin. Viele Kollegen hatten die Moskauer Erklärung noch nicht gelesen, trotzdem gab es eine rege, offene Diskussion. Wie kommt es, daß die kommunistischen und Arbeiterparteien so weitblickend sein können? Wird die Erklärung die Spannung mit Westdeutschland vergrößern? Erfordern die ökonomischen Aufgaben nicht eine noch engere Zusammenarbeit der sozialistischen Länder? So lauteten die Fragen. Mit viel Sachkenntnis erläuterte sie Genosse Selbmann, und er ging besonders auch auf das Westberlin-Problem ein. Alle Anwesenden verspürten die weltverändernde Stärke der marxistisch-leninistischen Theorie.

Das Thema „Der Plan der Neuen Technik — Perspektive und Aufgaben für die Intelligenz im Betrieb“ wurde in Form einer Aussprache durchgeführt. Der Genosse Werkleiter führte kurz in das Thema ein, und da alle Anwesenden

den Plan der Neuen Technik und das Grundsatzprojekt für die Veränderung des Betriebes kannten, begann sofort eine rege Diskussion. Als Gast war Genosse Minister Wunderlich anwesend. Und es konnte nicht anders sein: Der Abend wurde immer mehr zu einer Aussprache zwischen der technischen Intelligenz und dem Genossen Minister. Bald stellte sich heraus, daß der Minister den Weltstand der Maschinen besser kannte als unsere Konstrukteure. Unsere Ingenieure sagten ihm, daß sie von den zuständigen Instituten nur ungenügend informiert werden. Auch der Besuch von für den Betrieb wichtigen ausländischen Messen sei bisher nicht möglich gewesen. Der Minister verfügte sofort, daß das geändert wird. Wichtig waren die Hinweise des Ministers über die Perspektive unseres Betriebes und des ganzen Industriezweiges. Sie veränderten die Vorstellungen bei unseren Konstrukteuren über die Form und die Art von spanabhebenden Maschinen der Zukunft. Die Technologen wurden besonders auf die Bedeutung der Mitrofanow-Methode hingewiesen. Auch die Fragen über die Sicherung unserer Republik vor der Störtätigkeit der Bonner Machthaber nahmen einen größeren Raum ein. Einmütig äußerten die Kollegen, wir haben die Kraft, nicht vom Westen abhängig sein zu müssen. Die Intelligenz erklärte sich bereit, auch in außerbetrieblichen Gemeinschaften mitzuwirken, um Engpässe beseitigen zu helfen.

Goldene Regeln

Das Ergebnis dieser regelmäßigen Zirkeltätigkeit ist, daß die Kollegen der technischen Intelligenz jetzt aufgeschlossener in ihren Abteilungen diskutieren und mit größerem Vertrauen zur Partei kommen. Heute ist selbstverständlich, daß sich Konstrukteure und Technologen mit allen Fragen — vom Wettbewerb angefangen bis zur Auslandsreise — an den Genossen Parteisekretär, den Genossen Werkleiter oder an andere Genossen wenden.

Bei einem solchen Zirkel sollte man folgende Regeln beachten: